



Die fünf Säulen des Islam - Das Gebet I

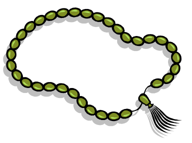
Das Glaubensbekenntnis [arab.: shahada]

Das *Shahada* ist die erste und wichtigste der fünf Säulen im Islam. Sunniten und Schiiten bezeugen mit diesem Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Gott gibt und dass Muhammad sein Prophet ist. Die Schiiten fügen - auf Grund ihres Glaubens an den Kalifen Ali als rechtmäßigen Nachfolger Muhammads –anschließend den Satz „Und Ali ist der Freund Gottes" an.

Das Glaubensbekenntnis ist wichtigster Bestandteil eines jeden Gebets und einer jeden rituellen Tätigkeit. Es offenbart die Zugehörigkeit zum Islam und wird in besonderen Lebenssituationen wie Geburt und Tod gesprochen. Das Glaubensbekenntnis besitzt für die Gläubigen eine hohe Segenskraft (*baraka*). Deshalb findet es sich oft in Wandbehängen als Kalligraphie, in Amuletten, auf Grabdecken und vielen alltäglichen Gegenständen.

Sunniten: *„Ich bezeuge: Es gibt keinen Gott außer Gott, und ich bezeuge, Muhammad ist sein Prophet."*
Schiiten: *„Ich bezeuge: Es gibt keinen Gott außer Gott, und ich bezeuge, Muhammad ist sein Prophet. Und Ali ist der Freund Gottes.“*

Das Gebet [arab.: salat]



Das Gebet ist eine der wichtigsten Pflichten für einen Muslim. Der Koran besagt, dass das Pflichtgebet fünf Mal am Tag gesprochen werden muss. Es ist in erster Linie egal, an welchem Ort das stattfindet. Es kann auf der Arbeit sein, zu Hause, im Park – wo man sich gerade befindet. Wichtig ist nur, dass die Gebetsrichtung nach Mekka weist. Auch Kinder werden in diese Praxis einbezogen. Sie sollen ab dem siebten Lebensjahr das Beten lernen.

In der Moschee beten Männer und Frauen getrennt. Die Frauen beten auf einer Empore oder in einem separaten Raum der Moschee. Die Männer beten in einem ebenerdigen Saal. Der Islam sieht vor, dass sich jeder Gläubige bei rituellen Handlungen ganz auf sich und Gott konzentrieren soll. Damit sich Männer und Frauen nicht gegenseitig ablenken, ist die räumliche Trennung vorgesehen.

Die Gebetszeiten sind:

- zwischen Morgendämmerung und Sonnenaufgang
- zwischen dem Höchststand der Sonne und dem Nachmittagsgebet
- zwischen Mittag und Abend
- zwischen Sonnenuntergang und dem Ende der Dämmerung
- von Einbruch der Dunkelheit bis zum Beginn der Morgendämmerung

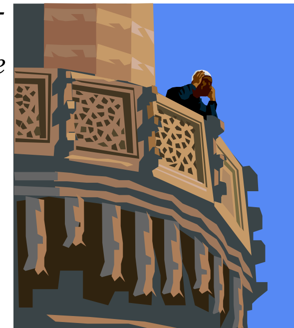
Die fünf Säulen des Islam - Das Gebet II

Zur Erinnerung der Gebetszeiten gibt es den Gebetsruf (*adhan*), der traditionell von einem *Muezzin* (Gebetsrufer) vom Minarett der Moschee aus erfolgt.
In größeren modernen Städten geschieht dies heute mittels Lautsprechern:

Allah ist der Allergrößte.
Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt.
Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.
Kommt her zum Gebet.
Kommt her zum Heil.
Allah ist der Allergrößte.
Es gibt keinen Gott außer Allah.

Kurz vor Beginn des Gebets erfolgt ein zweiter Gebetsruf:

Allah ist der Allergrößte.
Allah ist der Allergrößte.
Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt.
Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.
Kommt her zum Gebet.
Kommt her zum Heil.
Das Gebet hat begonnen.
Das Gebet hat begonnen.
Allah ist der Allergrößte.



Vor Beginn eines jeden Gebets ist die kleine Waschung zu vollziehen. Dies ereignet sich in verschiedenen Schritten:

- drei Mal die Hände bis zu den Handgelenken waschen
- den Mund drei Mal ausspülen
- die Nase drei Mal ausspülen
- das Gesicht mit Stirn und Kinn drei Mal waschen
- zuerst den rechten und dann den linken Unterarm waschen und dies drei Mal wiederholen
- mit den nassen Händen über das Haar streichen
- die Ohren mit den Händen befeuchten
- zuerst den rechten und dann den linken Fuß waschen und dies auch drei Mal wiederholen

Das eigentliche Gebet vollzieht sich nach einer festgelegten Reihenfolge:

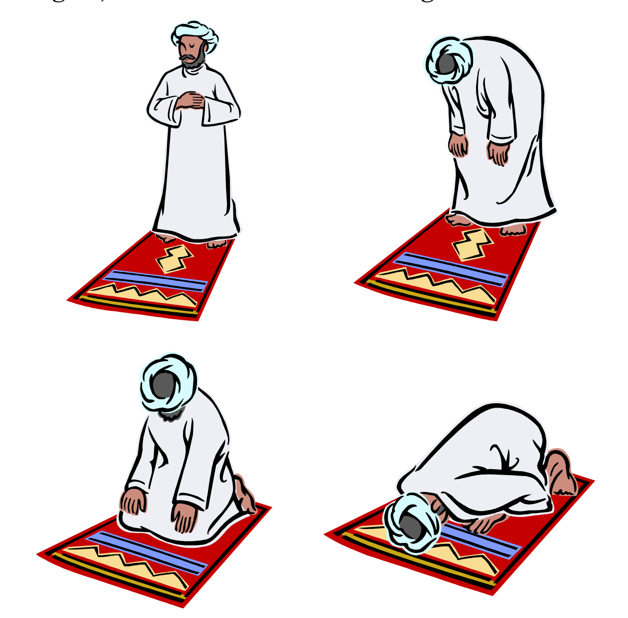
1. Der Betende steht mit dem Gesicht gen Mekka und spricht: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Menschen (Allah)."
2. Danach folgt die Absichtserklärung: Zum Beispiel: „Ich beabsichtige, das fard-Morgengebet mit zwei rak'a (Niederwerfungen) um Allahs willen zu verrichten." Während die Absichtserklärung in einer individuellen Sprache oder auch stumm erfolgen kann, muss das eigentliche Gebet in Arabisch gesprochen werden.

Die fünf Säulen des Islam - Das Gebet III

3. Nun folgt das Gotteslob „Allahu Akbar“ („Gott ist groß“), mit dem der Betende in den Weihezustand eintritt.
4. Darauf folgt die Rezitation der ersten Sure (Fatiha) und weiterer Koranverse.
5. Nun folgt die erste Niederwerfung

- Verneigung: „Ehre sei Gott.“
- Aufrichten: „Möge Gott den hören, der ihn lobpreist.“
- Niederfallen: „Gott ist am größten.“
- Zur Erde fallen: „Lob sei Dir, mein Herr, dem Höchsten.“
- Auf den Knien sitzend: „Gott ist am größten.“
- Niederfallen: „Mein Herr, vergib mir, habe Erbarmen mit mir, gib mir, was mir zukommt, und führe mich den rechten Weg.“

Ein Gebet besteht aus mehreren Niederwerfungen, die in dieser Reihenfolge ablaufen.



Verschiedene Formen von Gebeten:

Das Freitagsgebet [arab.: salatu-el-dschuma]

Das Gebet wird möglichst in der Moschee hinter dem Imam (Vorbeter) verrichtet und ist ein Gemeinschaftsgebet. Jeder Muslim, der männlich, gesund und erwachsen ist, hat die Pflicht, an ihm teilzunehmen. Frauen müssen nicht in die Moschee gehen, sondern können zu Hause beten. Wer an dem Freitagsgebet teilnimmt, betet an diesem Tag kein Mittagsgebet. Im Gegensatz zu den täglichen Pflichtgebeten, werden hier vor den Niederwerfungen vom Imam zwei Ansprachen gehalten.

Gebete zu Festtagen

Besonders an den beiden höchsten Feiertagen, dem Fastenbrechen und dem Opferfest wird am Vormittag ein gemeinschaftliches Festgebet in der Moschee abgehalten. Der Ablauf ähnelt dem des Freitagsgebets. Die Ansprachen des Imams erfolgen an diesen Festtagen jedoch nach den Gebeten.

Die fünf Säulen des Islam - Das Fasten und die Almosen

Das Fasten [arab.: sawm]

Das Fasten spielt ganz besonders im heiligen Monat Ramadan eine Rolle. Aber es gibt auch Fastentage, die zusätzlich und an selbst gewählten Tagen stattfinden können. Sie haben dann eine reinigende Funktion und gelten als verdienstvolle Handlungen.

Die Almosensteuer [arab.: zakat]

Die Abgabe von Geld oder Gütern an Arme und Kranke ist die vierte Säule des islamischen Glaubens und heißt *zakat*. Dies bedeutet so viel wie "Reinigung". Die zakat hat einen geschichtlichen Ursprung:

Als Muhammad mit seinen ersten Anhängern im Jahr 622 u.Z. nach Medina übersiedelte, waren Lebensmittel und andere Güter zunächst sehr knapp. Durch Raubzüge sind die ersten Muslime dann allmählich zu mehr Besitz gekommen. Arme und Kranke wurden von nun an mit den Erträgen aus der Landwirtschaft und dem eigenen Besitz mit ca. 5 - 10% unterstützt. Im Koran beziehen sich etliche Verse auf die zakat:

Sure 2, 172

„Nicht besteht die Frömmigkeit darin, dass ihr eure Angesichter gen Westen oder Osten kehret, vielmehr ist fromm, wer da glaubt an Allah und den jüngsten Tag und die Engel und die Schrift und die Propheten, und wer sein Geld aus Liebe zu ihm ausgibt für seine Angehörigen und die Waisen und die Armen und den Sohn des Weges (Muhammad) und die Bettler und die Gefangenen; und wer das Gebet verrichtet und die Armensteuer zahlt"



Heute gibt es keine einheitlichen Regelungen für die Almosensteuer. In einigen Ländern ist die Abgabe zentral geregelt, doch meist spenden die Gläubigen freiwillig einen gewissen Teil ihres Vermögens, der dann über islamische Hilfsorganisationen an bedürftige Muslime in aller Welt verteilt wird. An bestimmten Feiertagen, wie dem Opferfest und dem Fest des Fastenbrechens, ist das Kümmern um Bedürftige und das Spenden eine besondere Tugend. Man kann sich unter anderem damit seiner Sünden entledigen. Deshalb ist die Übersetzung von Zakat zum einen Reinigung aber eben auch Almosen.

Die fünf Säulen des Islam - Hadsch I

Die Pilgerfahrt [arab.: hadsch]

Die Hadsch ist die große Pilgerfahrt der Muslime und stellt die letzte der fünf Säulen dar. Sie findet nur im Wallfahrtsmonat Dhu'l-Hidscha statt und endet mit dem Opfer-fest. Sie sollte von jedem Muslim einmal im Leben durchgeführt werden. Wenn dies wegen Krankheit oder fehlender finanzieller Mittel zu Lebzeiten nicht möglich ist, kann diese Aufgabe auch auf einen anderen Menschen übertragen werden. Dieser muss nur zuvor selbst die Pilgerfahrt unternommen haben. Also entweder ein *Hadschi* (m) oder eine *Hadscha* (w) sein. Dies ist der Titel für Muslime, welche die Hadsch bereits durch-geführt haben. Jährlich begeben sich ca. 2 – 3 Millionen Muslime auf die wichtigste Reise ihres Lebens.

Eine Frau sollte in Begleitung reisen und die Hadsch unter folgenden Umständen nicht durchführen:

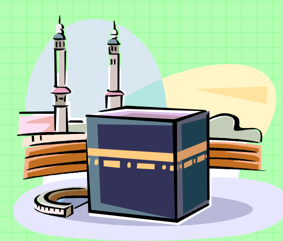
- In der dreimonatigen Wartezeit – das ist die Zeit nach einer Scheidung oder dem Tod des Ehemannes
- Während ihrer Unreinheit (Menstruation)

Neben den Geboten für die Frau existieren allgemeine Regeln, die für einen Muslim als verbindlich gelten sowie ergänzende Empfehlungen.

In Mekka angekommen ähnelt das Ritual dem des Moscheebesuchs. Zuerst muss eine rituelle Waschung vollzogen werden. Danach folgt die Absichtserklärung des Gläubigen. Im Unter-schied zu einem normalen Moscheebesuch wird hier die große rituelle Waschung aus-geführt. Das bedeutet, dass der Pilgernde zusätzlich seine Nägel schneidet, den Schnurr-bart stutzt und alle Körperhaare entfernt. Zu-dem trägt der Pilgernde ein besonderes Gewand. Dieses ist ein weißes Tuch ohne Nähte, das die Gleichheit aller Menschen vor Gott symbolisiert und an das Tuch erinnert, in das die Toten gewickelt werden.

Die Kaaba („Würfel") in Mekka

Ziel einer jeden Hadsch ist die Große Moschee in Mekka. Innerhalb der großen Moschee befindet sich die Kaaba. Die Kaaba ist ein großes, würfelförmiges Gebäude und das wichtigste Heiligtum im Islam. Sie ist mit einem schwarzen Tuch (kiswa) bedeckt und enthält an einer Ecke einen schwarzen Stein. Wenn Muslime beten, richten sie sich nach Mekka aus.



Der Schwarze Stein

Der Schwarze Stein be-findet sich, eingelassen in Silber, in der Ost-ecke der Kaaba. Es ist Objekt der höchsten Verehrung während der Pilgerfahrt. So ist jeder Muslim bemüht, diesen Stein wenigs-tens einmal zu berühren, da ihm die höchste Segenskraft zugeschrieben wird. Es wird ver-mutet, dass es sich dabei um einen Meteoriten handelt.

Die fünf Säulen des Islam - Hadsch II

Die Rituale der Hadsch nach ihrer Reihenfolge:

1. Die Kaaba, wird sieben Mal betend umrundet, mit dem Ziel in die Nähe des Schwarzen Steins zu gelangen, um ihn zu küssen. Die sieben spielt dabei eine wichtige Rolle, denn sie steht im gelebten Islam für *Unendlichkeit*.
2. Eine Besonderheit ist es, eine Predigt zu hören, welche von einem mekkanischen Imam gehalten wird.
3. Nach Mina, einer Stadt in der Nähe von Mekka, reisen. Der Name „Mina" bedeutet *Wunsch*, da der Überlieferung nach Adam an diesem Ort im Paradies zu sein wünschte.
4. Eine Wanderung in der Ebene von Arafat unternehmen, um den Gnadenberg zu erreiche und dort seinen Glauben zu bekennen. Dies stellt den Höhepunkt der Wallfahrt dar, da Muhammad an diesem Ort den Koran vom Erzengel Gabriel empfangen haben soll.



5. Auf dem Rückweg nach Mekka durch das heilige Tal von Muzdalifa sollen mindestens sieben Steine gesammelt werden, um an die Geschichte von Ibrahim zu erinnern.

Den Abschluss der Pilgerfahrt bildet das Opferfest. Der Pilger beendet bei der traditionellen Schlachtung eines Opfertieres seinen Weihezustand, umrundet noch einmal die Kaaba und hat damit die verpflichtenden Elemente erfüllt. Von nun an darf er den Ehrentitel eines Hadschis oder einer Hadscha tragen.